



Hilary McKay

Binny

a.d. Englischen von Birgit Salzmann

Aladin 2015 • 287 Seiten • 12,90 • ab 12 • 978-3-8489-2042-6

Man mag kaum glauben, dass dieses wundervolle Buch von jemandem geschrieben wurde, der kein Kind (mehr) ist. Vollkommen authentisch erzählt (und grandios übersetzt) ist die Geschichte von Binny und ihrem Leben, das einst perfekt war, mit Mama und Papa, der älteren Schwester Clem und dem jüngeren Bruder James und mit Max. Max war der beste Hund der Welt und er gehörte Binny. Alles war gut, bis zu dem Tag, an dem Papa starb, obwohl er das nicht wollte. Von da an war nichts mehr, wie es war.

Kummer und Sorge bricht über die Familie herein, Geldnot, Umzug von einem kleineren Heim in das nächste, noch kleinere, und dann der Abschied von Max. Tante Violet schenkt den Hund weg, als die Großmutter ihn nicht mehr bei sich haben kann. Oder hat sie ihn einschläfern lassen? Binny erfährt nichts von Tante Violet und sie hasst sie deshalb aus tiefster Seele. Vielleicht ist der Abschied von Max noch schlimmer als der von Papa. Als eines Tages wieder einmal ein Besuch von Tante Violet ins Haus steht, dreht Binny durch und erzählt der ungeliebten, unfreundlichen Tante, wie sehr sie sie hasst und dass sie wünschte, Violet wäre tot. Drei Wochen später ist Tante Violet tot und Binny wird von ihrer Schuld in Alpträumen verfolgt. Und noch etwas geschieht: Es kommt ein Brief, in dem Tante Violet der Familie, vor allem Binny, ihr altes kleines Cottage an der See vermacht. Schnell steht fest – gegen Binnys Willen: Man wird umziehen, endlich wieder eine eigene Tür haben, vielleicht auch zur Ruhe kommen. Aber wie könnte das sein, wo Binny immer noch trauert, um Max, nicht um Papa...

Binny ist eine wunderbare, einfühlsame, warmherzige und souverän erzählte Familiengeschichte, die wie aus dem unmittelbaren Erleben heraus aufgeschrieben scheint. Chronologisch die Geschichte eines Sommers, des ersten Sommers im neuen Leben, aber mit (scheinbaren) Rückblenden, die der Leser irgendwann als Vorausschau auf ein zentrales Ereignis mit Binnys „bestem Feind“ erkennt, das am Ende dieses Sommers steht. Es ist ein überzeugendes Familienbild mit der Mutter und den drei Kindern und ihren Freunden und Feinden, eine sehr begrenzte Personengalerie, in der es alles gibt: das Träumen und Lieben, das Größer- und Erwachsenwerden, das Komische und Melancholische, das Hoffen und Sehnen, das Traurige und die Wehmut über das, was zu Ende gegangen ist.

In erster Linie aber ist das Buch vielleicht eine Geschichte über den Abschied und den Mut, eines Tages danach – mit unverhofftem Gewinn – etwas Neues zu wagen. Preisverdächtig!